Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 116 | Freitag, den 29. Juli 1932 | 50. Jahrgang

Das Verhängnis von Lausanne

Stimmungsumschwung in Frankreich — Die deutsche Gefahr
Nach dem Beitritt zum Konsultativpakt — Das polnische Echo

Paris. Ein Teil der großen Pariser Presse beschäftigt sich noch einmal mit dem französisch-englischen Konsultativabkommen, das nunmehr

nach dem Beitritt Deutschlands als für die französische Politik verhängnisvoll bezeichnet wird,

nachdem es bisher stets als die Wiedergeburt der Entente cordiale gefeiert worden war. Das „Journal" betont, der Beitritt Deutschlands bestätige allein die Tatsache, daß das Abkommen nichts mit einer französisch-englischen Entente cordiale zu tun habe. Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris", Pertinax, kommt zu der Feststellung, daß man von ganz geringen Aenderungen abgesehen, genau demselben Plan gegenüberstehe, den die Reichsregierung ursprünglich in Lausanne als Gegenleistung für die einmalige Abfindung gefordert hatte.

Dank dieses Abkommens werde es der Reichsregierung möglich sein, die Forderung auf militärische Gleichberechtigung auch außerhalb des Rahmens des Völkerbundes aufzustellen und damit der sehr verwickelten Prozedur der Genfer Einrichtung zu entgehen,

die die Annahme dieser Forderungen sehr problematisch gemacht hätte. Was die territorialen Forderungen der Reichsregierung anlangten, so dürfte sie niemals Gegenstand von Beratungen zwischen Frankreich, Deutschland und England allein sein, sondern müßten stets im Rahmen einer großen Konferenz behandelt werden, zu der auch Polen, die Tschechoslowakei, Südslawien und Rumänien hinzugezogen würden.

Polen und Deutschlands Beitritt zum Konsultativpakt

Warschau. Es war vorauszusehen, daß die nationaldemokratische Presse, nachdem sie die Stellungnahme der Regierungsblätter abgewartet hatte, mit Befriedigung und Genugtuung den Abschluß des polnisch-sowjetrussischen Nichtangriffsvertrages begrüßen würde, zumal doch in gewissem Sinne ihr Rufen und Mahnen nicht in der Wüste verklungen ist. Ihre außenpolitische Forderung nach Rückendeckung im Osten, um „freies Kräftespiel gegen Deutschland" zu sichern, ist eingelöst worden. Mit einem Wort: der Grundsatz des nationaldemokratischen Programms: „Friede mit Rußland, Haß gegen Deutschland", hat nunmehr Gestalt und Sinn erhalten, auch wenn es sich diesmal nur um einen dialektisch leicht zu verkleinernden oder zu vergrößernden Nichtangriffsvertrag handelt. In Regierungskreisen verlautet, daß der Vertrag schon im kommenden Herbst dem Sejm zur Ratifizierung vorgelegt werden soll, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob bis dahin ein gleiches Abkommen zwischen Rumänien und Sowjetrußland zum Abschluß gekommen ist.

Das nationaldemokratische „ABC" sagt, der Vertrag sei ein Beweis dafür, daß Polen gar nicht daran denke, sich in irgendwelche sowjetfeindlichen Kombinationen hineinziehen zu lassen. Die größte Bedeutung des Vertrages liege darin, daß gemäß Artikel 4 Sowjetrußland die Verpflichtung auf sich genommen habe, alle etwaigen Geheimabkommen mit Deutschland, insofern sie aggressive Merkmale gegen Polen enthielten, aufzuheben.

Das nationaldemokratische Hauptblatt „Gazeta Warschawska" erklärt, da zwischen Sowjetrußland und Polen im Grunde keine wesentlichen Reibungsflächen bestanden, werde der Nichtangriffsvertrag dauerhaften und bedeutsamen Wert haben. Der Vertrag bedeute in hohem Maße eine Niederlage der deutschen Politik, da durch ihn der Nachweis geführt werde, daß Sowjetrußland nicht daran denke, sich von Deutschland in seine Revisionspolitik hineinziehen zu lassen. Dadurch eröffne der Vertrag für die polnische Politik weittragende Möglichkeiten.



Flugpionier Santos-Dumont †

Der französisch-brasilianische Luftschiffpionier Santos-Dumont ist, 59jährig, in Brasilien gestorben. Er war einer der ersten Konstrukteure lenkbarer Luftschiffe, der mit seinem Motorflugzeug im Jahre 1901 als erster den Eiffelturm in Paris umflog und damit einen Preis von 100 000 Franc gewann.

Braun an Papen

Berlin. Der seines Amtes enthobene preußische Ministerpräsident Braun übergibt der Oeffentlichkeit einen ausführlichen, von heftigen Anklagen durchsetzten Brief an den Reichskanzler von Papen, in dem er noch einmal in aller Ausführlichkeit den bekannten, auch vor dem Staatsgericht zum Ausdruck gekommenen Standpunkt der früheren preußischen Staatsregierung auseinandersetzt.

Braun begründet die Tatsache seines offenen Briefes damit, daß er auf sein letztes Schreiben an den Kanzler ohne Antwort geblieben sei,

woraus er entnehme, daß der Kanzler ihm nicht habe Gelegenheit geben wollen, ihm im Rundfunk zu erwidern.

Er, Braun, wünsche nur, daß die unter der Leitung des Kanzlers stehende Regierung ebenso unabhängig von der Nationalsozialistischen Partei wäre, wie die „verfassungsmäßige preußische Regierung" von der kommunistischen Partei.

Das Verlangen, grundsätzlich und von vornherein die Anhänger der KPD anders als die der Nationalsozialistischen Partei zu behandeln, widerspreche der Reichsverfassung. Die von rechtsradikaler Seite verübten Mordtaten an Erzberger und Rathenau, die Fememorde und die ungezählten anderen politischen Bluttaten seien in der Erinnerung des deutschen Volkes noch zu frisch.

Die unaufhörlichen Drohungen mit „Köpfe rollen" und anderen Todesarten für politische Gegner hätten mindestens in demselben Maße wie verabscheuenswerte kommunistische Roheitsakte und Bluttaten das politische Leben Gesamtdeutschlands vergiftet. Auch jetzt würden täglich und nächtlich nationalsozialistische Ueberfälle auf Leben und Eigentum Andersdenkender, zum Teil mit bewaffneter Hand, verübt. Nur die vorbildliche Disziplin und Besonnenheit der republikanischen Parteien habe bei dem von schweren Eingriffen in die staatsbürgerliche Freiheit begleiteten verfassungswidrigen Vorgehen in Preußen vor Blutvergießen und Bürgerkrieg bewahrt.

Neuer Konflikt zwischen Japan und China

Neue Zuspitzung der Lage — Japanischer Angriff auf Peking und Tientsin

Tokio. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß im Bezirk von Kintschau ein japanfeindlicher Aufstand ausgebrochen sei. Die Bewegung werde durch Marschall Tschanghsueliang unterstützt. In dem Bezirk seien etwa 30 000 Mann chinesischer Truppen sowie 120 Flugzeuge zusammengezogen worden. Weiter wird gemeldet, daß in der Nähe von Kintschau starke Zusammenstöße zwischen einer japanischen Kavallerieabteilung und Truppen Tschanghsueliangs stattgefunden hätten. Der Ausgang der Kämpfe sei noch nicht bekannt.

Nach japanischen Pressemeldungen hat der chinesische Gesandte in Tokio im Außenministerium gegen die Ansammlung japanischer Truppen bei Kintschau protestiert und darauf hingewiesen, daß ein Angriff auf die Truppen Tschanghsueliangs eine neue Kriegshandlung darstellen würde, die für die Entwicklung der politischen Lage im Fernen Osten von größter Bedeutung sein müßte. Seine Regierung verlange die Einstellung der japanischen Aktion bei Kintschau

*

Nach einer amtlichen russischen Meldung haben die japanischen Militärkreise beschlossen, eine Offensive gegen Peking und Tientsin einzuleiten. Erhebliche japanische Verstärkungen seien zusammengezogen worden. Die Kampfhandlungen hätten bereits begonnen.

Mellons Besprechungen mit Hoover

Washington. Die Besprechungen des Staatssekretärs mit dem Präsidenten Hoover am Mittwoch nachmittag dauerten etwa 20 Minuten. Nach Beendigung der Unterredung erklärte Mellon, daß über allgemeine Dinge gesprochen worden sei. Das Staatsdepartement wurde laufend von Hoover selbst über die Besprechung unterrichtet.



Senator Borah bekennt sich zur Schuldenrevision

Senator Borah, der bekannte amerikanische Politiker, bisher der eifrigste Gegner jeder Kriegsschulden-Revision und jeder Beteiligung Amerikas an europäischen Angelegenheiten, hat sich jetzt für eine sofortige Weltkonferenz und für Verhandlungen über eine Streichung aller politischen Kriegsschulden eingesetzt.

Allgemeine Mobilmachung in Bolivien

Buenos Aires. Nach einer Meldung aus La Paz ist in Bolivien die allgemeine Mobilmachung angeordnet worden. Sämtliche Streitkräfte seien auf dem Marsch nach der Grenze, mit Ausnahme von zwei Regimentern und den Ersatzreserven. Wie in La Paz verlautet, soll die Kriegserklärung an Paraguay am 6. August erfolgen, da bis zu diesem Datum mit der vollständigen Durchführung der Mobilisierung gerechnet wird.

Wie aus Asuncion gemeldet wird, haben sich 10 000 paraguayanische Reservisten freiwillig in den Kasernen zum Dienst gemeldet. Die Behörden erklärten jedoch, daß sie nur im Notfalle mobilisiert werden. Viele paraguayanische Frauen haben ihre Juwelen zur Bestreitung der Verteidigungskosten zur Verfügung gestellt.

Ausschreitungen in Thedinghausen

Thedinghausen. In dem braunschweigischen Enklavestädtchen Thedinghausen, in der Nähe Bremens, überfielen am Mittwoch, gegen 21,30 Uhr, Kommunisten, die eine ganze Anzahl ihrer Anhänger zusammengezogen hatten, einzeln gehende Nationalsozialisten. Da die Polizei in Thedinghausen nur aus zwei Landjägern besteht, von denen der eine noch beurlaubt ist, war der Landjägereibeamte gegenüber diesen Ausschreitungen machtlos. Daraufhin wurde die zusammengezogene SA eingesetzt. Es kam zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem auch mehrere Schüsse fielen. Anscheinend wurde durch Schüsse niemand verletzt. Durch Messerstiche usw. wurden drei Personen schwer und eine ganze Anzahl leicht verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten läßt sich nicht feststellen. Drei Kommunisten wurden von der SA dem Polizeigericht übergeben.

Breuer aus der Haft entlassen

Berlin. Der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium hat den Schriftsteller und Reichsbannerführer Breuer-Friedländer mangels dringenden Tatverdachts aus der Haft entlassen.

Gorgulow zum Tode verurteilt

Paris. Im Gorgulow-Prozeß fällte das Gericht am Mittwoch abend nach kurzer Beratung der Geschworenen, die die beiden ihnen vorgelegten Fragen mit Ja beantwortet hatten, das Urteil. Der Mörder des französischen Staatspräsidenten Doumer wurde zum Tode verurteilt.



Der Verteidiger des Angeklagten hatte auf Geistesunzurechnungsfähigkeit plädiert. Während seiner Ausführungen gestikulierte der Angeklagte wie ein Wahnsinniger, riß den Kragen ab und schrie immer wieder: „Tötet mich, tötet mich!“

Drohungen des Heimwehrführers an Dollfuß

Wien. In einem Schreiben des Bundesführers der Heimwehren, Fürst Starhemberg, an den Bundeskanzler Dollfuß wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Regierung das vom Heimatschutz anläßlich seines Eintritts in die Regierung vorgeschlagene Aufbauprogramm bewilligt habe. Falls die Regierung nicht gewillt sei, das wirtschaftliche Aufbauprogramm auch gegen den Widerstand der Sozialdemokraten durchzusetzen, würde der Heimatschutz seine Vertreter aus der Regierung zurückziehen. Bis zur Klärung dieser Frage würden sich die Abgeordneten des Heimatblockes an den Sitzungen der parlamentarischen Ausschüsse nicht mehr beteiligen. Auch die Auslandsanleihe sei vollständig zwecklos, wenn sie nicht von einem wirtschaftlichen Aufbau begleitet werde.

Nationalsozialistisches Lastauto mit Waffen angehalten

Berlin. **Wie die Polizei mitteilt, wurde am Mittwoch morgen am Köllnischen Platz in Köpenick ein von Mahlow kommendes Lastauto von der Polizei angehalten und durchsucht. Es wurden vier Armeepistolen mit 71 Schuß Munition, ein Trommelrevolver mit 25 Schuß Munition, zwei Stahlruten, in Gummiknüppel, zwei Totschläger, zwei elektrische Leuchtstäbe und dreizehn faustgroße Feldsteine gefunden und beschlagnahmt. Der Lastwagen war mit 25 uniformierten Nationalsozialisten besetzt, die der politischen Polizei zugeführt wurden.**

Schwere Erwerbslosenausschreitungen in Ruhla

Weimar. Nach einer Mitteilung des thüringischen Innenministeriums kam es am Mittwoch in Ruhla bei Eisenach zu schweren Erwerbslosenausschreitungen. Erwerbslose veranstalteten einen verbotenen Umzug, dem die städtische Polizei pflichtgemäß entgegentrat. Dabei sind drei Polizeibeamte zu Boden geschlagen worden. Von ihnen ist einer durch acht Messerstiche in den Rücken und ein zweiter durch Messerstiche in Arm und Rücken schwer verletzt worden.' Die Polizeibeamten haben dann notgedrungen von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Dabei ist ein Arbeiter namens Eberlein durch Kopfschuß schwer verletzt worden und später im Eisenacher Krankenhaus verstorben. Eberlein war an der Demonstration nicht beteiligt, war aber auf seinem Wege in den Bereich des Zusammenstoßes gekommen. Die Ruhe und Ordnung in Ruhla ist nach Eintreffen eines Kommandos der Schutzpolizei aus Gotha wieder hergestellt worden.

Tod durch Heilmittel eines Kurpfuschers

Thorn. In Nowe Miasto im Kreise Lublin starb vor kurzem der Tischlermeister Slupinski, der längere Zeit an Arterienverkalkung gelitten hatte. Nach seinem Tode entstanden Gerüchte, daß er durch falsche Heilung ums Leben gekommen sei. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Tischlermeister von dem bekannten Betrüger A. Kuligowski behandelt worden und an den Folgen der Medikamente gestorben ist. Kuligowski verlangte für seine Mühe 1800 Zloty, von denen ihm 300 bereits ausgezahlt worden sind.

Der hartnäckige Liebhaber

Warschau. Auf der Bialastraße in Warschau wohnt die 29jährige Witwe Irene Rief. In sie verliebte sich der junge Tapezierer Z. Bieżynski. Vor einigen Tagen trank dieser etwas zu viel Schnaps und ging dann zu Frau Rief, der er sich erklärte. Da er abgewiesen wurde, geriet er in Wut und erwischte ein Messer, mit dem er sich drei Wunden am Kopf beibrachte. Er wurde ins Spital gebracht, wo ihm die Wunden zugenäht werden sollten. Er entriß dabei dem Arzt eine Lanzette, mit der er sich die Kehle durchstechen wollte, woran er natürlich gehindert wurde. Auf den Operationstisch gebracht, benahm er sich so wild, daß ihm eine Zwangsjacke angelegt werden mußte. Auch das half nicht. Schließlich stellte Bieżynski dem Arzt den Antrag, ihn in die Wohnung seiner Auserwählten schaffen zu lassen. Da sein Zustand zu keinerlei Befürchtung Anlaß gab, wurde sein Wunsch erfüllt. Am folgenden Morgen kam er bei Frau Rief an und mußte, da diese ihn nicht einlassen wollte, durch das Sanitätspersonal mit der Bahre durch ein Fenster geschoben werden. Die junge Witwe macht nun alle Anstrengungen, um den hartnäckigen Liebhaber wieder los zu werden. —

Das Segelflugwesen in Polen

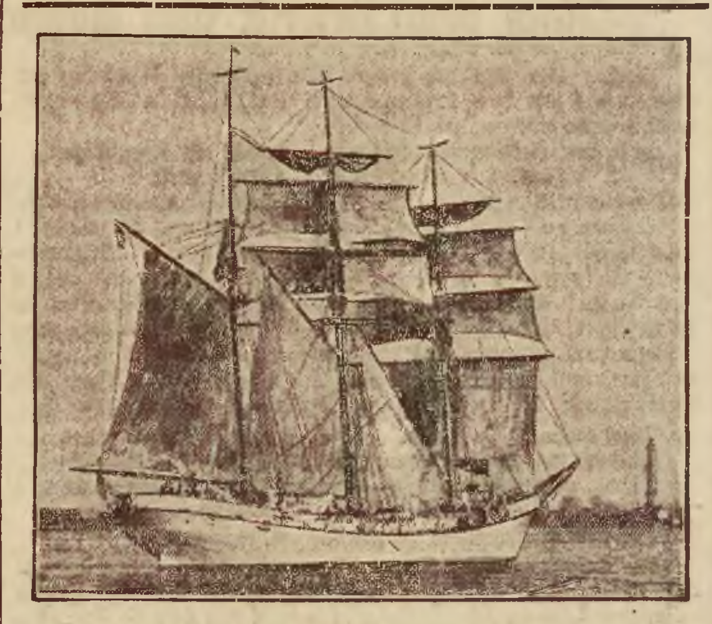
Warschau. In der Rhön in Deutschland finden gegenwärtig internationale Wettflüge statt, an denen Vertreter von 8 Staaten teilnehmen. Polen vertritt der Pilot Ing. Grzeszczyk, der auf einem Segelflugzeug eigener Konstruktion in der Rekordgruppe startet. Das Flugzeug wurde in den staatlichen Flugzeugwerften gebaut. Der zweite polnische Flieger ist B. Lopatniuk, ein Student der Lemberger Technischen Hochschule, der auf dem Flugzeug „Lwow“ in der Trainigsgruppe startet. Der Führer der Polen ist Professor Lukaszewicz von der Lemberger Hochschule. Die Expedition wird moralisch und materiell vom Verkehrsministerium unterstützt. Die eigentlichen Wettflüge finden vom 27. Juli bis 3. August statt. Am 1. August tagt in der Rhön der Internationale Kongreß für Segelflugwesen. — Das polnische Segelflugwesen steht nach dem Urteil von Fachleuten derzeit in Europa an zweiter Stelle. Die polnischen Flieger und Flugzeuge werden von den deutschen Piloten, die selbst den ersten Rang einnehmen, bewundert.

Wer Krawall macht, zahlt 2000 Zloty

Das neue Strafgesetz enthält eine ganze Reihe von Bestimmungen über die öffentliche Ordnung und Ruhe. Der Artikel 28 schreibt für jeden, der die öffentliche Ruhe durch Geschrei, Lärm usw. stört, eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten oder eine Geldstrafe von 2000 Zloty vor. Der nächste Artikel besagt, daß derjenige, der an öffentlichen Plätzen die Ruhe und Ordnung stört, mit einer Geldstrafe belegt wird. Der Artikel 30 dagegen droht mit Gefängnis- oder Geldstrafe für hartnäckiges Stören der Ordnung. — Das Gesetz sieht auch eine Bestrafung der Ruhestörer im Wege des Verwaltungsverfahrens vor.

Von der Mähmaschine zerschnitten

Auf dem Gute Swiszczewo im Kreise Brzesc wurden dem 54jährigen Arbeiter L. Kotowicz, als er mit der Mähmaschine aufs Feld fuhr, die Pferde scheu. Kotowicz wollte sie halten, schlug aber dabei mit dem Kopf an einem Baum an und geriet mit den Füßen in die Maschine. Die Pferde rannten noch ungefähr 2 Kilometer weiter. Als sie endlich zum Stehen gebracht wurden, konnte nur der völlig verstümmelte Körper von Kotowicz aus der Maschine gezogen werden.



Das Schulschiff „Niobe“

Eine amtliche Mitteilung.

Kiel. Amtlich wird mitgeteilt: „Die Untersuchung an Ort und Stelle, die Vernehmung des Kommandanten und die Berichte des Kapitäns Müller von dem Dampfer (Therese Rusz“ und des Kapitäns des Feuerschiffes „Fehmarn-Belt“ haben ergeben, daß die in Zeitungen ausgesprochene Vermutung, daß das Schiff zuviel Segel geführt habe, nicht zutrifft. Wie im amtlichen Bericht gemeldet, waren bereits um 14 Uhr die Obersegel festgemacht und vom Kommandanten die der Wetterlage entsprechenden Vorkehrungen getroffen. Das Sinken des Schiffes ist nach den bis jetzt vorliegenden Feststellungen vielmehr darauf zurückzuführen, daß eine plötzlich einsetzende, stark raumende Bö, die große Gefahr für jeden Segler, das Schiff in Bruchteilen von Sekunden zu hart auf die Seite legte, so daß es trotz Hartruderlage nicht zum Aufrichten gebracht werden konnte.

---

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(10. Fortsetzung.)

Aber daß sie ihn immer ansah, so seltsam fragend, das störte ihn.

„Gnädige Frau, warum sehen Sie mich immer so an?“ fragte er.

„Warum?“ sagte sie leise, betont. „Weil ich . . . auf eins warte!“

Unsicher sah er sie an.

Der Tanz war zu Ende.

„Auf was warten Sie, gnädige Frau?“

Ihre Augen lagen ineinander, lange, eindrucksvoll.

„Sie haben kein gutes Gedächtnis, Herr Markgraf. Ich habe Sie sofort wiedererkannt!“

„Wiedererkannt, gnädige Frau?“ entgegnete Rainer rasch und spürte mit einem Male einen seltsamen Druck auf der Brust. „Ich weiß nicht . . . es muß sehr lange her sein, gnädige Frau! Ich muß um Absolution bitten!“

„Es ist lange her!“ sprach die Frau gedehnt, jedes Wort betonend. „Siebzehn Jahre, Herr Rainer Markgraf!“

Er starrte sie an, und es war ihm in diesem Augenblick, als müsse alles Blut in sein Herz zurückfließen.

„Siebzehn Jahre!“

Plötzlich zerriß der Schleier vor seinen Augen. Und er wußte, wer vor ihm stand.

Seine Augen erweiterten sich, ein namenloser Schreck lag in ihnen, als er heiser hervorstieß: „Sie sind . . .“

„Ricarda . . . Andersen, Tochter des Senators Andersen aus Hamburg! Sie kennen mich doch noch, Herr Markgraf!“

Der Mann riß sich gewaltsam zusammen. Aber ein dumpfes Stöhnen kam aus seiner Brust.

Hilflos starrte er sie an.

„Verzeihen Sie . . .“ stammelte er. „Das . . . das . . . habe ich . . . verzeihen Sie . . .“

Wie ein Trunkener ging er davon, ließ sie allein.

Mit seltsam glitzernden Augen sah sie ihm nach.

* * *

Das kleine Intermezzo war in dem tollen Treiben der Silvesternacht unbemerkt geblieben. Nur einer, der junge Sprecher Horst Marcellus, der Rainer glühend verehrte und ihm zugetan war wie einem Freunde, er hatte es gesehen.

Und er ging ihm nach, aus einem inneren Gefühl heraus.

Er fand ihn abseits an einem Tische sitzen und sah, daß Rainer sich ein Glas Wein einschenkte und es hastig hinunterstürzte.

Rainer war blaß im Gesicht, auf seinen Wangen brannten zwei kreisrote Flecke.

„Herr Markgraf!“

Rainer blickte rasch auf. Beruhigung ging über sein Gesicht.

„Sind Sie krank, Herr Markgraf?“ fragte Horst herzlich.

„Nein . . . müde bin ich! Ich passe nicht in eine so frohe Gesellschaft. Heute nicht.“

Er sprach hastig, scheinbar nur, um etwas zu sprechen.

Marcellus nahm neben ihm Platz. „Herr Markgraf, Sie sind erschüttert! Ich sehe es Ihnen an.“

„Wie meinen Sie das, lieber Marcellus?“

„Glauben Sie, daß ich es gut mit Ihnen meine, Herr Markgraf, gut, wie man es mit einem Freunde meint?“

„Ich glaube es Ihnen!“ entgegnete Rainer dankbar.

„Sie hatten eben ein bitteres Erlebnis! Ich habe es gesehen! Sie leiden, Herr Markgraf?“

„Ja,“ sagte Rainer leise. „Ihre Augen haben recht gesehen . . . ich bin der Schuld begegnet . . . der Schuld von einst.“

* * *

Kehraus! Der letzte Tanz.

Unbemerkt wollte sich Rainer fortstehlen, aber es glückte ihm nicht. Der amerikanische Filmmagnat zog ihn in ein Gespräch. Er sprach dabei kein Wort von Engagement. Herr Lammel war vorsichtig, nein, so rasch machte man nie ein gutes Geschäft. Sein Blick hatte ihm sofort gesagt: Hier ist eine kommende Tonfilmgröße. Figur, Auftreten, Stimme . . alles tipptopp. Und ein fabelhafter Typ! Charakter! Das war heute die große Mode: Charaktertypen in den Hauptrollen. Der sogenannte „schöne Mann“ mit dem glatten Gesicht war erledigt.

Herr Lammel machte Andeutungen, die sich auf eine Filmkarriere bezogen. Aber Rainer reagierte nicht, ging auf andere Themen.

Lammel hätte an diesem Abend wahrscheinlich zum ersten Male in seinem Leben einem Künstler ein Filmangebot gemacht, wenn nicht Professor Max Reinhardt mit dem bekannten Regisseur Dr. Sigall dazwischen getreten wäre und Rainer mit Beschlag belegt hätte.

„Herr Markgraf,“ sagte er in seiner bestrickenden Art, „ich muß Sie um Ihren Rat bitten.“

„Sie mich, Herr Professor?“ entgegnete Rainer verblüfft.

„Ja! Ich habe eben mit Dr. Sigall über eine Stelle in Brechts neuem Drama gestritten. Kennen Sie das Stück schon, Zeitgeist?“

„Ja! Ich habe es gesehen und in der „Tribüne“ besprochen.“

„Es handelt sich um die Stelle im zweiten Akt, wo die Frau des Brandt stirbt und im Sterben sehen muß, wie ihr Mann und dessen Geliebte auf ihren Tod warten und sich fast lustig über sie machen, über ihre Machtlosigkeit. Sie wissen, ich spiele die Szene abgedämpft. Ich habe auch das Gefühl, daß ich damit das Richtige treffe. Dr. Sigall aber meint, die Szene könnte effektvoller gespielt werden, wenn man die sterbende Frau noch einmal überschäumen ließe in ohnmächtigem, wahnsinnigem Haß, sich aufbäumend gegen das Kommende, gegen den Tod.“

Beide Männer sahen ihn fragend an.

„Herr Professor,“ sagte Rainer einfach. „Sie lassen die Szene richtig spielen. Ihr Effekt ist ein innerlicher, der namenlos ergreift. Und wenn man schon einmal einem Sterbenden, der soviel Qual und Mühsal, wie die sterbende Frau Brandt in Brechts Stück, hinter sich hat, die Augen zugedrückt hat, dann weiß man es auch.“

„Haben Sie das schon einmal getan?“ fragte Dr. Sigall leise.

Sehr ernst nickte Rainer. „Ja, der alten Kinderfrau in unserer Familie, die vierzig grauenvolle Ehejahre mit einem Säufer, den sie zum Mann hatte, hinter sich legte, ehe sie die Augen schloß. Ich habe nichts gesehen als grauenvolle Resignation, gleichgültig war sie allem Irdischen gegenüber, nur erfüllt von dem Sehnen, zu schlafen, zu sterben! Vier Stunden habe ich sie sterben sehen. Sie hat kein Wort gesprochen, und als ihr betrunkener Gatte ins Zimmer kam, hat sie nicht die kleinste Notiz von ihm genommen. Ich glaube, Herr Dr. Sigall, Sie haben nicht recht.“

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Schnitter Tod. Der im Ort bestbekannte Wagemeister Fritz Dehn ist nach langem schweren Leiden am Dienstag, den 26. Juli ins Jenseits gerufen worden. Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. Juli, nachmittags 3,30 Uhr vom Knappschaftslazarett Siemianowitz aus statt. Möge ihm die Erde recht leicht sein. m.

Alters-Veteranen. Kaufmann Max Proskauer, Siemianowitz Wandastraße 18, begeht am Donnerstag, den 28. d. Mts. seinen 70. Geburtstag. Herr Proskauer ist ein alter, sehr geachteter Bürger von Siemianowitz und ein langjähriger Abonnent unserer Zeitung — Seinen 83. Geburtstag vollendete am gestrigen Mittwoch, den 27. Juli der Invalide Peter Wlodarczyk von der ulica Sienkiewicza in Siemianowitz. Wir gratulieren. m.

Prüfung bestanden. Vor der Handwerkskammer in Kattowitz bestand Fil Kroll von der ulica Florjana im Friseurhandwerk die Gehilfenprüfung. m.

Verkehrskarten-Abstempelung. Die Abstempelung der Verkehrskarten für das Jahr 1933 erfolgt in der Zeit vom 1. August bis zum 31. Dezember. Die Verkehrskarten sind nicht wie bisher am Polizeikommissariat, sondern im Meldebüro der Gemeinde (Magistrat) abzugeben. Gleichzeitig ist eine Gebühr von 2 Zl. zu entrichten. Die Abgabe der Verkehrskarten zur Verlängerung hat in folgender Reihenfolge zu geschehen: Vom 1.—15. August: Nr. 1—12 500; vom 16.—31. August: 12 501—25 000; vom 1. bis 15. September: 25 001—37 500; vom 16.—30. September: 37 501 bis 50 000; vom 1.—15. Oktober: 50 001—62 500; vom 16. bis 31. Oktober: 62 501—75 000; vom 1.—15. November: 75 001 bis 87 500; vom 16.—30. November: 87 501—100 000; vom 1. bis 15. Dezember: von 100 001 aufwärts, sowie Verkehrskarten, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1932 ausgegeben wurden. In der Zeit vom 17.—31. Dezember werden die Verkehrskarten der Personen entgegengenommen, denen es aus irgendeinem Grund nicht möglich war, die Verkehrskarten fristgemäß abzugeben. Nach dem 31. Dezember 1932 verlieren die Verkehrskarten, die in der festgelegten Zeit nicht zur Verlängerung abgegeben wurden, ihre Gültigkeit. m.

Gemeindevorsteher Fojks wird beurlaubt. Der Michalkowitzer Gemeindevorsteher hat seinen Sommerurlaub angetreten. Mit der Vertretung wurde der Schöffe Josef Bialas beauftragt. In den Gemeinden Baingow und Przelaika übernimmt die Gemeindegeschäfte der Bürgermeister Poppek aus Siemianowitz.

=o= **Wer erhebt Einspruch?** Der Samuel Opatowski aus Siemianowitz hat bei der Wojewodschaft den Antrag gestellt auf Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer Seifenfabrik auf dem Grundstück des Otto Neugebauer auf der ul. Szeflera 6 in Siemianowitz. Begründete Einsprüche sind schriftlich oder mündlich bis zum 6. August d. Js. in der Starostei in Kattowitz einzureichen. Die Baupläne sind bis zum 6. August im Zimmer 14 der Starostei in Kattowitz zur öffentlichen Einsichtnahme ausgelegt.

=o= **Ein Siemianowitzer Kanusportler auf der Weichsel ausgeraubt.** Ein gewisser Maximilian M. von der Knappikstraße in Siemianowitz, der auf einem Kanu eine Fahrt auf der Weichsel machte, wurde am vergangenen Sonntag in der Nähe von Neuberun von unbekannten Tätern vollkommen ausgeraubt. M. hatte sein Kanu am Ufer festgemacht und hatte sich in den angrenzenden Wald begeben. Als er nach einiger Zeit zurückkam, waren seine sämtlichen Kleidungsstücke, Kochgeräte und das Bargeld verschwunden. Das Kanu ist von den Tätern wahrscheinlich versenkt worden. Dem Ausgeraubten blieb nur das Sporttrikot, das er anhatte. Ein mitleidiger Bauer schenkte ihm eine Hose und in dieser Kleidung gelangte er am Montag in Siemianowitz an. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt etwa 700 Zloty. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Knappschaftsältestenwahl. Bei der in vergangener Woche für den Kursprengel 2 auf Ficinus durchgeführten Wahl wurde Bergmann Theofil Marzek mit 129 Stimmen zum Knappschaftsältesten gewählt. Er vertritt als Knappschaftsältester die Invaliden mit den Anfangsbuchstaben K bis Z. Wahlberechtigt waren 396 Mitglieder, welche 4 Kandidaten aufgestellt hatten.

Wohnungseinbruch. Am Dienstag nachts verübten unbekannte Täter in die Wohnung des auf der Beuthenerstraße 18 wohnhaften Josef König und entwendeten eine Summe von 100 Zloty und 50 Rentenmark. Die Polizei hat Ermittelungen eingeleitet.

Ein kleiner Dieb. Aus dem Hause des Grubenbeamten Rendtschmidt, Fitznerstraße ist vom Apparat eine Telephonhörer verloren gegangen. Als Täter kommt ein in der Nähe wohnender Schuljunge in Betracht.

Getreidediebe. Die Polizei von Maciejkowitz führte auf eine Anzeige des dortigen Gutsinspektors eine Haussuchung bei verschiedenen Einwohnern durch und beschlagnahmte zwei Wagen mit Getreide, welches wahrscheinlich von den dortigen Feldern gestohlen wurde. Die Täter wurden zur Anzeige gebracht

Ein Teerkessel in Brand geraten. Im Hofe Parkstraße 10, geriet beim Teerkochen der Inhalt des Kessels in Brand und bedrohte die Stallungen, in denen sich Strohvorräte befanden. Die alarmierte Feuerwehr der Grube und die Freiwillige Feuerwehr erschienen am Brandort und löschten das Feuer.

Kleintierzüchter. In der Sonntagnacht wurden dem Fitznerstraße 7 wohnhaften Paul Krzystek aus dem Stalle 15 Kaninchen und 7 Hühner, von bis jetzt unbekannten Dieben entwendet. Dem Bestohlenen erwächst ein Schaden von über 80 Zloty.

Nächtlicher Einbruch. In den Stall des auf der ul. Korfantego wohnhaften Paul Kristek haben bisher unermittelte Diebe in der Nacht vom 23. zum 24. Juli einen Einbruch verübt. Sie entwendeten 15 Kaninchen und 7 Hühner im Gesamtwert von annähernd 100 Zloty. m.

Unglücksfälle. Auf Saraschacht stürzte der Zimmerhäuer J. Bessek von einem 3 Meter hohen Gerüst, wobei er ernstere innere Verletzungen erlitt. In bedenklichem Zustand ist B. ins Krankenhaus geschafft worden. — Der Häuer Pawlas ist von herabstürzenden Kohlenmassen erfaßt worden. Auch er mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Knappschaftslazarett überführt werden. m.

Der Fall Raiwa

Freispruch für Amtsanwalt Raiwa

Wie bereits kurz mitgeteilt wurde, gelangte am gestrigen Mittwoch vor der Ferien-Strafkammer des Landgerichts Kattowitz die Bluttat zur Verhandlung, die sich am 24. Mai d. Js. in den Nachmittagsstunden in dem Wäldchen an den Kattowitzer Schießständen ereignete. Dort wurde von dem Amtsanwalt Alois Raiwa aus Kattowitz der verheiratete Arbeitslose Johann Koppel aus Piotrowitz erschossen. Koppel hinterläßt nebst Ehefrau noch drei unversorgte Kinder. Die Anklage vertrat in dem Prozeß Unterstaatsanwalt Dr. Kulej. Die Verteidigung hatte Advokat Dr. Daab.

Nach Darstellung des Angeklagten Raiwa, der sich nicht schuldig fühlt, den tragischen Vorfall aber auf das lebhafteste bedauert, begab sich dieser mit seiner Ehefrau Gertrud an dem verhängnisvollen Nachmittag auf einem Spaziergang in die dortige Gegend. Das Ehepaar wurde von einem leichten Regenschauer überrascht und suchte Schutz in einem dichteren Gebüsch. Während des dortigen Aufenthalts bewegten sich in unmittelbarer Nähe verschiedene verdächtige Gestalten, die das Ehepaar beobachteten. Ein Mann wurde sogar von Raiwa angesprochen, doch verschwand er ohne eine Gegenäußerung in dem Gebüsch. Das Ehepaar Raiwa traf schließlich Anstalten, das Versteck zu verlassen, als plötzlich aus dem Dickicht, in dem schleichende Geräusche hörbar wurden, ein häßlicher Zuruf erfolgte. Unmittelbar darauf lösten sich aus dem Gebüsch gegen acht Gestalten, die nach den Behauptungen des Angeklagten dicke Stöcke in den Händen schwangen. Frau Raiwa war zu Tode erschrocken und flüchtete mit dem Ausruf: „Man will uns erschlagen!"

Raiwa rief die Täter an und ersuchte sie mit dem Ruf „Policja", die Hände zu erheben. Dieser Aufforderung kamen die Leute angeblich nicht nach, vielmehr trafen sie Anstalten, auf ihn einzuschlagen.

In der Notwehr griff er nun nach der Schußwaffe, feuerte aber trotzdem nur einen Schreckschuß ab. Später freilich zeigte es sich, daß dieser unglückselige Schuß sein Opfer gefordert hatte, und zwar fand man kurze Zeit darauf den Johann Koppel am Tatort mit einer Schußwunde in der Herzgegend tot auf.

Raiwa erklärt sich die Sache so, daß das Terrain dort sehr hügelig ist und der Getötete sich an einer höher gelegenen Stelle befunden haben muß, so daß er getroffen wurde.

Die Ehefrau, Frau Gertrud Raiwa, gab eine gleichlautende Schilderung, konnte aber über die letzten Momente nichts Näheres aussagen, weil sie sich sofort zur Flucht aufgemacht hatte und hinter ihrem Rücken den Schuß fallen hörte. Andere Zeugen, die an dem fraglichen Nachmittag die Unglücksstelle passierten, bestätigten vor Gericht, daß das Ehepaar Raiwa sehr erregt gewesen ist und zwar unter den Einwirkungen des Geschehnisses.

Dann marschierten einige Zeugen auf, die sich in unmittelbarer Nähe des Tatortes befunden haben.

Es bleibt nun die Frage offen, ob es sich tatsächlich um einen geplanten Banditenüberfall auf das Ehepaar Raiwa handelte, oder aber ebensogut ein verhängnisvoller Irrtum vorlag, der dieses traurige Resultat zeitigte.

Das letztere ist leicht anzunehmen, und zwar dürften Raiwa und seine Ehefrau durch das Vorgehen der heranschleichenden Männer, die dann plötzlich aufstanden, getäuscht worden sein.

Das Gericht erachtete es für erforderlich, eine Besichtigung des Tatortes vorzunehmen, um die Dinge an Ort und Stelle zu überprüfen. Nach einer knapp zweistündigen Unterbrechung wurde die Verhandlung dann fortgesetzt. Der Staatsanwalt unterstrich,

daß das Gericht sich fast ausschließlich auf die Aussagen der Eheleute Raiwa stützen könne,

die ein zusammenhängendes Bild von dem Vorfall gaben. Die weiteren Zeugen versagten.

Mehrere andere wichtige Zeugen unterließen es, sich freiwillig dem Gericht zu stellen, obgleich sie in der Lage wären, die näheren Vorgänge wiederzugeben.

Der Staatsanwalt stellte von sich aus keinen Antrag auf Bestrafung, sondern überließ die Entscheidung dem Gericht.

Nach einer guten Verteidigung durch Advokat Dr. Daab, verneinte das Gericht eine Schuldfrage und fällte

für Raiwa einen Freispruch.

=o= **Das Pferd in den Anlagen.** Am Dienstag-Wochenmarkt riß sich ein Pferd von einem auf der Kirchstraße stehenden Fleischerwagen los und rannte wie wild in den danebenliegenden schönen Grünanlagen herum. Nicht nur, daß das Pferd die mit großen Mühen und hohen Kosten geschaffenen schönen Anlagen zertrampelte und stark beschädigte, brachte es auch die in den Anlagen spielenden Kinder und auch die Erwachsenen in Gefahr, von den Hufen getroffen zu werden, da es dauernd hinten ausschlug. Nur mit Mühe konnte sich die Gefährdeten in Sicherheit bringen. Da solche Vorfälle sich schon öfters ereignet haben, wäre es wohl angebracht, daß die Fuhrwerksbesitzer angehalten werden, die Pferde sicher anzubinden und bei ähnlichen Vorkommnissen zur Verantwortung zu ziehen.

Weiterer Turnusurlaub für Bergarbeiter. Ab 1. August werden weitere 118 Arbeiter der Laurahüttegrube, sowie 300 Arbeiter von Richterschächte einen Turnusurlaub antreten. Diejenigen Bergleute, die ihren Turnusurlaub beendet haben und außerhalb der Ortschaft wohnen, werden zur Arbeit nicht mehr aufgenommen. Sämtliche Proteste der ausgesetzten Arbeiter blieben erfolglos. m.

=o= **Straßenfreigabe.** Nach Fertigstellung der Chaussierungsarbeiten ist die Verlängerung der Kirchstraße in Siemianowitz für den Räderverkehr freigegeben worden. Laut Beschluß der Gemeindevertretung hat diese neue Straße den Namen „Pfarrer Kapitza-Straße" erhalten.

Errichtung einer Seifenfabrik in Siemianowitz. Auf dem Grundstück des Besitzers O. Neugebauer, ul. Szeflera 6, plant ein gewisser Samuel Opatowski aus Siemianowitz eine Seifenfabrik zu errichten. Der Bauplan liegt in der Starostei (Zimmer 14) in Kattowitz in der Zeit vom 23. Juli bis zum 6. August zur öffentlichen Einsichtnahme aus. Einsprüche dagegen sind bis zum 6. August schriftlich oder mündlich an die Starostei in Kattowitz einzureichen. m.

Betriebsratswahlen auf Ficinusschacht. Auf Ficinusschacht sind am Montag die heurigen Betriebsratswahlen beendet worden. Die Wahlbeteiligung war eine verhältnismäßig gute. Abgegeben wurden 1030 Stimmen. Eingereicht haben die Arbeiter 7 und die Angestellten 2 Listen. Das Ergebnis: Liste 1: Korfanty-Partei 78 Stimmen — 1 Mandat; Liste 2: Freie Gewerkschaften 497 Stimmen — 6 Mandate; Liste 3: (Wild) 41 Stimmen — kein Mandat; Liste 4: (Wild) 52 Stimmen — kein Mandat; Liste 5: Sanacja 228 Stimmen — 2 Mandate, 1 Ergänzungsmandat. Liste 6: Polnische Berufsvereinigung 39 Stimmen — kein Mandat. Liste 7. Kommunisten 75 Stimmen — 1 Ergänzungsmandat. Angestellten: Guth-Richtung (Christliche Demokratie) 92 Stimmen — 5 Mandate; Sanacja: 34 Stimmen — 1 Mandat. m.

Eröffnung eines Damenschneider-Kursus. Das Schlesische Institut für Gewerbe und Industrie eröffnet am 1. August einen 6wöchigen Kurs für Damenschneider. Der Unterricht umfaßt Zeichnen und Entwerfen von Kleidern, Röcken, Mänteln und Jacketts nach den neuesten Moden. Der Unterricht findet 3—4 mal in der Woche zu je 3 Stunden statt. Die Kursgebühr beträgt 50 Zloty, das Einschreibegeld 10 Zloty. m.

Heute: Mitgliederversammlung der Jugendgruppe der Deutschen Partei. Auf die am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Dudaschen Lokal stattfindende Mitgliederversammlung der Jugendgruppe der Deutschen Partei weisen wir nochmals empfehlend hin. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. m.

Ausflug des St. Agnesvereins. Am Montag unternahm der St. Agnesverein Siemianowitz unter zahlreicher Beteiligung einen Ausflug nach der Dolina Szwajcarska Mit fröhlichem Gesang ging es vom Turnplatz ab nach dem Ausflugsort, wo man kurz nach 3 Uhr ankam. Nach einer kurzen Rast ging es frisch gestärkt nach der Waldwiese, wo mit allerlei Ballspielen und anderen Belustigungen die Zeit vertrieben wurde. Gegen 8 Uhr abends wurde wieder zum Abmarsch gerüstet. Die Stunden, die die Ausflügler verlebt haben, werden ihnen noch recht lange in guter Erinnerung bleiben. m.

Konzert des Krejciorchesters. Am Sonnabend konzertiert im Bienhofpark von 7 bis 11 Uhr abends das beliebte Orchester der arbeitslosen Musiker. Als Neuerung sind verschiedene Solovorträge auf Geige und anderen Instrumenten vorgesehen.

Sportliches

Iskra Laurahütte legt Protest ein.

Gegen das am vergangenen Sonntag verlorene Wiederholungsspiel um die Gruppen-A-Meisterschaft hat die Vereinsleitung des K. S. Iskra Laurahütte beim Spielausschuß des schlesischen Fußballverbandes Protest erhoben.

Handball-Ortsmeisterschaften.

Am kommenden Sonntag, den 31. Juli nehmen die Wettspiele um die Handball-Ortsmeisterschaft ihren Anfang. Es treffen sich: 9 Uhr vormittags P. Z. P. 2 — Jednosc 1 (Schiedsrichter Brisch); 10 Uhr vormittags: A. T. V. 2 — Afabund Michalkowitz 2 (Schiedsrichter Rembalski); 1,30 Uhr nachmittags: Evangelischer Jugendbund 2 — Freier Sportverein 2 (Schiedsrichter Kolodziej); 2,30 Uhr nachmittags: P. Z. P. 1 — Afabund Siemianowitz 1 (Schiedsrichter Czernia); 3,45 Uhr nachmittags: A. T. V. 1 — Afabund Michalkowitz 1 (Schiedsrichter Schwertfeger); 5 Uhr nachmittags: Evangelischer Jugendbund 1 — Freier Sportverein 1 (Schiedsrichter Schmieschek). Sämtliche Spiele steigen auf dem Iskrasportplatz. Die zu den Vormittagsspielen gelösten Eintrittskarten haben auch nachmittag Gültigkeit.

Tagung des Ortsausschusses für Leibesübungen.

Im Generlichschen Lokal tagte am Dienstag abend der Ortsausschuß für Leibesübungen. Zur Sprache gelangten eine Reihe wichtiger Punkte. Eröffnet wurde die Sitzung vom Vorsitzenden Navrath, der die Tagesordnung kundgab. Hierauf wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen. Eine längere Aussprache benötigte die Festsetzung der Statuten. Hierauf kam der Protest von Afabund Michalkowitz gegen das Spiel mit dem „Freien Sportverein" zur Aussprache. Das Spiel bleibt wie am Felde für den Freien Sportverein gewonnen. Bei der Festsetzung von Strafen für Disziplinlosigkeit und Ausschreitungen gegen den Schiedsrichter kam es zwischen einigen Mitgliedern zu einem ernsten Wortwechsel, der zufolge hatte, daß der Vorsitzende Navrath sein Amt niederlegte. Die Weiterleitung übernahm der 2. Vorsitzende Brisch, der vorschlug, sofort die Neuwahl des 1. bezw. 2. Vorsitzenden vorzunehmen. Gewählt wurde als 1. Vorsitzender Brisch zum 2. Vorsitzenden Rembalski. Anschließend wurden die Spiele für den kommenden Sonntag ausgelost. Der Eintrittspreis zu den Ortsmeisterschaftsspielen ist auf 10 bezw. 20 Groschen festgesetzt worden.

Rudzki — Ponanta.

Wie bereits berichtet, wird am Sonnabend, den 6. August die Vorstaffel des K. S. Naprzod Lipine im Hüttenpark gegen den hiesigen A. K. B. starten. Den Hauptkampf werden der polnische Federgewichtsmeister Rudzki (Naprzod Lipine) und Ponanta (A. K. B.) liefern.

Voranzeigen usw.

sind bis spätestens Freitag mittag in unserer Geschäftsstelle ulica Hutnicza 2 abzugeben. Spätere Voranzeigen werden nicht berücksichtigt. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 29. Juli.

1. Zur hl. Theresia auf die Int. Martha Machura.
2. Für verst. Joh. Schnapka.

Sonnabend, d. 30. Juli.

1. Jahresmesse für verst. Max Ganczarski.
2. Für das Jahrkind Karl Hoheisel.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 29. Juli.

6 Uhr früh: mit K. für verst. Werner Mandrela.
6,30 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

Sonnabend, d. 30. Juli.

6 Uhr früh: mit K. für verst. Johann Langner und Verwandte.
6,30 Uhr: auf eine best. Intention.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Weitere Kindertransporte nach Rabka und Jastrzemb-Zdrój

Im Auftrage des Roten Kreuzes in Kattowitz werden am Dienstag, den 2. August und am Mittwoch, den 3. August, weitere erholungsbedürftige Kinder nach den Erholungsstätten verschickt. Es fahren ab: am 2. August Kinder aus Kattowitz, Knurow, Siemianowitz, Skoczow, Rybnik, Pleß, Lipine, Teschen, Tarnowitz, Nowy-Bytom, Bismarckhütte und Lublinitz nach der Erholungsstätte Rabka-Zdroj. Sammelpunkt um 9 Uhr vormittags, vor dem „Roten Kreuz“, auf der ul. Andrzeja in Kattowitz. Von hier aus erfolgt der Abtransport nach dem Kattowitzer Bahnhof. Am 3. August fahren, zwecks mehrwöchentlichen Aufenthalts, Kinder aus Chorzow, Hohenlohehütte, Königshütte, Rybnik, Kochlowitz, Bismarckhütte nach der Erholungsstätte Jastrzemb-Zdroj. Die Eltern, bezw. Erziehungsberechtigten, werden ersucht, pünktlich um 10 Uhr vormittags mit ihren Kindern am Kattowitzer Bahnhof, 3. Klasse, zu erscheinen.

Achtung, Reichsdeutsche!

Reichsdeutschen, die sich gegenwärtig in Polen aufhalten und den Wunsch haben, ihr Reichstags-Wahlrecht am 31. Juli auszuüben, ohne dadurch der vollen Geltungsdauer ihres gegenwärtig gültigen polnischen Sichtvermerkes verlustig zu gehen, wird empfohlen, sich, zwecks Ausstellung eines Rückreisesichtvermerks, der ihnen die Ausreise und erneute Einreise nach Polen gestattet, an die zuständige Starostei zu wenden.

Betr. Versicherung der Handwerker im Falle der Arbeitslosigkeit pp.

Der Handwerkskammerrat, welchem sämtliche Handwerkskammern in der Republik Polen angeschlossen sind, hielt dieser Tage in Warschau eine außerordentliche Sitzung ab. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Angelegenheit, betr. Versicherung der selbständigen Handwerker, im Falle der Invalidität, der Krankheit und eines Unfalls. Hierbei wurde zur Kenntnis gegeben, daß im bestehenden Projekt über die Allgemeine Versicherungspflicht beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium die selbständigen Handwerker unberücksichtigt blieben, was seitens des Vorstandes des Handwerkskammerrates einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Es wird gefordert, daß ein diesbezügliches Zusatzabkommeen im Sinne der Handwerker geschaffen wird. In dieser Angelegenheit sollen demnächst durch den Vorstand bei der höchsten Instanz entsprechende Schritte unternommen werden. In erster Linie plant man die Einführung der Versicherung im Falle der Invalidität. Es wurden zwei Rundfragebogen ausgefertigt, welche den zuständigen Stellen zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Zur Stillegung der Karmergrube

Gestern sprach beim Herrn Wojewoden eine Arbeiterdelegation der Karmergrube vor, die ihm einen Bericht über die Konferenz beim Demo erstattete. Die Delegation machte den Herrn Wojewoden auf die Erklärung des Direktors Michejda aufmerksam, der die Stillegung der Karmergrube am kommenden Sonnabend angekündigt hat. Der Herr Wojewode versprach den Arbeitern, sich für die Sache zu ihren Gunsten einzusetzen.

Das Hüttensyndikat bleibt

Am 26. d. Mts. wurde in der Sitzung der Hütten-industrie eine lebhafte Debatte über die Auflösung des Hüttensyndikats durchgeführt. Die Mehrzahl der Hütten erklärten sich für die Beibehaltung des Hüttensyndikats. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, das Hüttensyndikat bis zum 1. November 1935 zu verlängern. Es wurde ein Redaktionskomitee gewählt, das ein neues Statut für das Hüttensyndikat ausarbeiten wird, wobei alle Anregungen und Wünsche, die in der Debatte ausgesprochen wurden, berücksichtigt werden.

1 Million Mittags- u. Milchportionen verausgabt

Innerhalb des Kattowitzer Landkreises befinden sich 33 Volks- und Milchküchen. In den letzten drei Monaten wurden die Wohlfahrtseinrichtungen von rund 43 000 Personen, darunter Arbeitslosen, unbemittelten Müttern, armen Kindern und Ortsarmen in Anspruch genommen. Zur Verteilung gelangten über 1 Million Mittags- und Milchportionen. Die Unterhaltungskosten beliefen sich auf fast 170 000 Zloty, welche aus eigenen Mitteln, öffentlichen Sammlungen, freiwilligen Spenden und aus Geldern des schlesischen Wojewodschaftsfonds gedeckt werden konnten. Die Mittags- und Milchportionen an die Arbeitslosen und Ortsarmen wurden kostenlos, oder aber gegen ein geringes Entgelt von 10 Groschen verabfolgt.

Wird der Berg- und Hüttenmann aufgelöst?

Die polnische Presse berichtet, daß am 8. August in Kattowitz eine Sitzung des Oberschlesischen Verbandes der Berg- und Hütteninduſtrie stattfinden wird, die sich lediglich mit der Auflösung des Berg- und Hüttenmännischen Vereines befassen wird.

Kattowitz und Umgebung

Die Bittkower Dorfschlacht vor dem Landgericht.
Schwere Freiheitsstrafen für die Haupttäter.

In der Nacht zum 2. Mai d. Js. kam es in Bittkow zu recht unliebsamen Vorgängen. Dort randalierte ein Trupp junger Leute, die als Ruhestörer bekannt sind, auf der Straße und erlaubte sich schwere Uebergriffe. So wurde ein Chauffeur, der einen Ingenieur abzufahren hatte, zum Halten gezwungen und dann blutig geschlagen. Verprügelt wurde auch die Ehefrau eines Polizeibeamten. Polizisten erschienen auf dem Plan und ersuchten die Radaumacher sich sofort zu entfernen und Ruhe zu geben. Die beiden Polizeibeamten sahen sich bald umringt und schwer bedroht. Als sie in der Notwehr von den Schußwaffen Gebrauch machen wollten, wurden sie entwaffnet und dann erbarmungslos geprügelt, bis sie das Bewußtsein verloren. Bei den betroffenen Beamten handelte es sich um einen gewissen Pasperek und Synk. Als Rädelsführer galten der Peter Kucia aus Bittkow sowie sein Bruder Stephan.

Am gestrigen Mittwoch gelangte die Angelegenheit vor dem Kattowitzer Feriengericht zum Austrag. Angeklagt waren insgesamt acht junge Leute, die sich grundsätzlich zur Schuld nicht bekennen wollten. Einige der Angeklagten, die wegen Gewalttätigkeiten schon vorbestraft waren, wurden durch die Aussagen der Zeugen stark belastet. Das Urteil fiel streng aus. Es erhielten: Peter Kucia 2 Jahre, Stephan Kucia 14 Monate, Viktor Matejczyk 10 Monate 2 Tage Gefängnis, bei Anrechnung der Untersuchungshaft. Ein gewisser Georg Kandla, der als Mitläufer galt, bekam 6 Monate Gefängnis, bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von fünf Jahren. Vier Mitangeklagte kamen mangels genügender Schuldbeweise frei.

Auf der Straße bewußtlos zusammengebrochen. Auf der ul. Piotra Skargi in Kattowitz ist ein älterer Mann bewußtlos zusammengebrochen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Unbekannte nach dem städtischen Spital überführt. Bei dem Patienten, welcher das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hat, wurden keine Ausweispapiere aufgefunden, welche auf die Identität schließen lassen würden.

Kindesaussetzung. Das Dienstmädchen Helene K., welches z. Zt. bei einem Arzt auf der 3-go Maja tätig ist, stellte sich in der Wohnung der Marie Danielewski auf der ul. Damrota in Kattowitz ein und ließ dort ihr 5 Monate altes Kind zurück. Die Helene K. wurde später aufgegriffen. Nach Entgegennahme des ausgesetzten Kindes, konnte sie sich wieder entfernen. Es wurde wegen Kindesaussetzung Strafanzeige erstattet.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Königshütte und Umgebung

Zeichen der Not. Die schlechten Zeitverhältnisse haben zur Folge, daß verhältnismäßig zahlreiche Menschen, insbesondere Erwerbslose und Invaliden plötzlich von Schwächeanfällen auf der Straße befallen werden und bewußtlos zusammenbrechen. So ereigneten sich gestern vormittags wiederum zwei solche Fälle in den Königshütter Ringanlagen. Zunächst mußte ein gewisser Max Mikolaiecz aus Wlodislaw bewußtlos ins Krankenhaus geschafft werden und kurze Zeit darauf brach der Invalide Erich Krupa von der ulica Mickiewicza 82 auf dem Ring leblos zusammen und wurde durch die Rettungsbereitschaft fortgeschafft.

Selbstversorger. Unbekannte drangen, von der Altane aus, in die Wohnung des Daniel Pockaj, an der ulica Katowicka ein und entwendeten verschiedene Kleidungsstücke, im Werte von über 100 Zloty.

Ein „schwerer“ Einbruch. Unbekannte drangen nach Beschädigung des Schlosses in die Schmiede des Musialek Erich, entwendeten eine Feldschmiede und einen Amboß und verschwanden, trotz der schweren Last in unbekannter Richtung. Vor Ankauf des gestohlenen Gutes wird gewarnt!

Mit Totschlag bedroht. Bei der Polizei meldete Kaufmann Szwaizer, von der ulica Mielenskiego 30, daß ihn August P. und Georg D., aus demselben Hause, mit Totschlag bedroht hat. Die Polizei hatte die erforderlichen Schritte eingeleitet.

Rybnik und Umgebung

Ein Polizeibeamter erschossen. Der Polizeibeamte Zuschek Anton, vom Polizeikommissariat Paruschowitz, befand sich heute morgens auf seinem Dienstgange. Kurz vor dem Polizeikommissariat hielt er zwei verdächtige Männer an und forderte sie auf, sich zu legitimieren. Einer der Männer zog darauf einen Revolver und schoß damit dem Polizeibeamten in die Herzgegend. Der Polizeibeamte gab darauf etwa 6 Schüsse ab, traf jedoch keinen von den Mördern. Hierauf brach der Beamte tot zusammen. Die Polizei ist z. Zt. auf der Suche des Mörders.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Freitag, den 29. Juli. 12,20: Schallplatten. 15,10: Kinderfunk. 15,20: Schallplatten. 16,20: Kinderkosmetik. 16,40: Vortrag. 17: Leichte Musik. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 19,30: Sport und Presse. Feuilleton. 20: Symphoniekonzert. 20,40: Feuilleton. 20,55: Konzert. 21,50: Presse, Wetter. 22,05: Schallplatten. 23: Briefkasten franz.

Sonnabend, den 30. Juli. 12,20: Schallplatten. 15,40: Kinderfunk. 16,05: Briefkasten für Kinder. 16,40: Vortrag. 17: Nachmittagskonzert. 18: Vortrag. 18,20: Ein Reporter erzählt. 18,45: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 19,35 Presse und Sport. 20: Leichte Musik. 20,50: Konzert. 21,50: Presse und Wetter. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 29. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Stunde der Frau. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Landw. Preisbericht und Vortrag. 18: Stunde der Musik. 18,25: Lieder und Tänze der Albaner. 19: Reden zur Reichstagswahl. 20: Virtuose Flötenmusik. 20,20: Nehmt Herrin diesen Kranz. 21: Wetter und Abendberichte. 21,10: Reisekoffer mit Schallplatten. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Sport für den Laien. 22,45: Abendunterhaltung — In der Pause: Die Tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 30. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,40: Die Filme der Woche. 16,05: Konzert. 17,30: Hörbericht aus dem Physikalischen Institut in Breslau. 18,15: Die historischen Grundlagen der Astrologie. 18,40: Das wird Sie interessieren. 19: Reden zur Reichstagswahl. 19,55: Wetter. 20: Die Südwestfunkbühne im Kurhaus Bad Soden. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,50: Tanzmusik.

Nach langem, schweren Leiden verstarb am 26. Juli 1932, abends 9 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der

Wagemeister Fritz Dehn

im 53. Lebensjahr.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Siemianowitz, den 27. Juli 1932

Klara Dehn, geb. Schönborn.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juli, nachmittags 1/4 Uhr vom Knappschaftslazarett Siemianowitz aus, statt.